

# Wirkliche Traumgesichter

Sarah Grothus zeigt ihre Arbeiten im Berkelkraftwerk

**VREDEN.** „Wenn die Sonne untergeht, wenn Menschen und Tiere schlafen, gehen in der Nacht die Lichter aus und es treffen sich die Schatten“ lautet ein Gedicht der jungen Künstlerin Sarah Grothus.

Sie hat es nicht einfach aufgeschrieben, sondern es ist nachlesbar in einer wilden Fadenstickerei in ihrer Ausstellung „Wenn die Sonne untergeht“ des Kunst- und Kulturkreises Berkelkraftwerk im Berkelkraftwerk am Butenwall in Vreden.

Altersweisheit spricht beinahe aus diesem Text. Das passt allerdings gar nicht zu der heiteren, jungen Art von Grothus, die erst 1984 in Vreden geboren wurde. Sie studierte Kunst an der Aki in Enschede, erwarb dort 2008 den ersten Bachelor und legte nach einem Studium an der Sint-Lucas Hogeschool voor Wetenschap & Kunst in Gent/Belgien einen zweiten Bachelor und sogar den Master in Kunst ab. Nach einer dreimonatigen Studienreise durch Südamerika ließ sie sich in Enschede als freie Künstlerin nieder.

Dafür passt das Thema hervorragend in die Veranstaltungsreihe „Licht und Schatten“ der Gastgeber. Bernd Sikora, Vorsitzender des Kunstkreises, bettet das Thema in die Geschichte von Licht und Schatten ein, die seit der Romantik viele Bereiche der Kunst beschäftigte. „Die Vermischung von Wirklichkeiten und Traumgesichtern“, so Sikora verdeutlicht er an einzelnen Beispielen der Kunst von



Besucher in der Ausstellung von Sarah Grothus im Berkelkraftwerk.

MLZ-Foto Meisel-Kemper

Grothus, die er als „poetische Denkwörter“ bezeichnet.

Ein großes Fragezeichen bleibt dennoch. Licht und Schatten bedeutet auch im übertragenen Sinn Leben und Tod. Grothus hat viele solcher Anspielungen in ihren Werken verarbeitet. „Mich interessiert der Mensch und was alles dazu gehört. Das Wissen um die Sterblichkeit ist ein Teil davon“, klärt Grothus lächelnd auf.

Die Beschäftigung mit den großen Philosophen, die immer wieder die Sinnfrage diskutierten, gehört zu ihrem Leben dazu. Daraus entstehen Gedichte, die sie in gestickte Bilder umsetzt. Es entstehen

aber auch Skulpturen, Wandarbeiten, Druckgrafiken, Kohlezeichnungen, Gemälde und Installationen, die sie in Vreden ausstellt. Keine der bemerkenswert tiefgründigen Arbeiten ist älter als vier Jahre. In einigen Kunstwerken werden fratzenhafte Gesichter erkennbar, die an den knochigen Kopf des Todes erinnern. In der Malerei „Never more“ denkt sie sich bildhaft in die Gedanken eines Soldaten ein, der aus dem Krieg zurückgekehrt ist. Woanders sind Texte oder Satzketten ablesbar, die sie in die Installation „Verwoben in Gedanken“ in einem Stübchen unter dem Dach des Hauses kon-

struierte, das bisher den Blicken der Besucher verschlossen war.

Bedrückend wirkt ihre Kunst dennoch nicht. Sie macht nachdenklich. Hilfreich sind der leise Humor und die Leichtigkeit, die aus ihrer Kunst sprechen.

Elvira Meisel-Kemper

## **i** Die Ausstellung

- › Bis 28. Oktober
- › Öffnungszeiten sonntags 11 bis 17 Uhr
- › Und nach Vereinbarung unter Tel. (02564) 33551 (Bernd Sikora) oder (0175) 5982847 (Charlotte Beck)